

Ausstellungskatalog „Kunst der Kelten“, Bern / Stuttgart 2009: Nahtlose farblose und farbige Armreifen um 200 v.Chr.

Kunst der Kelten 700 v.Chr - 700 n.Chr.
Felix Müller, Beiträge von S. Bolliger Schreyer,
Bern; J.-J. Charpy, Epernay; J. Čížmářová,
Brünn; R. Gebhard, München; M. A. Guggis-
berg, Basel; V. Guichard, Glux-en-Glenne;
T. Hoppe, Stuttgart; F. Hunter, Edinburgh;
E. Künzl, Eckental; D. Schmutz, Bern;
N. Venclová, Prag; N. Willburger, Stuttgart
Historisches Museum Bern
Landesmuseum Württemberg Stuttgart
Belser Verlag, Stuttgart 2009
www.belser-verlag.de
ISBN 978-3-7630-2539-8, 304 Seiten

Abb. 2009-3/395
AK Kunst der Kelten, Einband
Historisches Museum Bern - Landesmuseum Württemberg
Stuttgart, Belser Verlag, Stuttgart 2009



Armreifen der Kelten aus farbigem Glas Sabine Bollinger Schreyer:

Abb. 14, S. 35:
Die keltischen Glasarmringe gehören zu den wenigen archäologischen Funden, deren **Farben im Lauf der Zeit nicht verblasst** sind. Sie wurden von Frauen zu wohl ebenso bunter Kleidung getragen. Umgebung von Bern, um 200 v.Chr. (Kat.Nr. 23, S. 226 f., Abb. 301).

Abb. 301, S. 226 f., Kat.Nr. 23:
Edle Werkstoffe: Glas, Email und Koralle

Neun Armringe aus der Region Bern, um 200 v.Chr. farbloses und farbiges Glas, D 7-8 cm

Verschiedene Fundorte, Kanton Bern, Schweiz
Bern, Historisches Museum, verschiedene Inv.-
Nummern

Die Kelten liebten alles Bunte. Schon den Zeitgenossen war das hauptsächlich bei ihrer Kleidung aufgefallen. Der griechische Geschichtsschreiber Diodor (Diod. 5. 30, 1) erwähnt Mäntel mit vielfarbigen Würfelmustern und bunt gemusterte Hemden und Hosen. Es liegt auf der Hand, dass diese **Vorliebe für Farben auch beim Schmuck** zum Ausdruck kam. Insbesondere **Glas mit seiner intensiven Leuchtkraft und Transparenz war ein begehrtes Material für Schmuck.** Bereits in der **Bronzezeit** konnte man Glas erzeugen; es entstand aber fast nur **undurchsichtige Ware.** Die Farben beschränkten sich zudem auf Blau und Weiß. Erst in der **Eisenzeit**, der **Epoche der Kelten**, gelang es, **durchscheinendes und mehrfarbiges Glas** herzustellen. Damit kam zum ersten Mal so richtig Farbe ins archäologische Fundbild.

Am Anfang fertigten die keltischen Glasmacher **einfache Perlen.** Doch dann entwickelten sie **Schmuckstücke**, deren Herstellung bis heute Rätsel aufgibt: **Armringe, die keine Naht aufweisen**, also nicht etwa aus einem vorgefertigten Stab zusammen gebogen worden sind (Abb. 301). Zunächst waren diese Ringe noch recht schmal und in zarten Grün- und Blautönen gehalten. Mit der Zeit wurden sie breiter und erhielten **kunstvolle, plastische Verzierungen.** Auch wurden die Farben immer **kräftiger.** Dunkles **Kobaltblau** und ein sattes **Gelb** kamen in Mode. Die gelben Armringe sind von besonderem Raffinement: Sie bestehen aus farblosem Glas - dessen Herstellung im Übrigen viel schwieriger ist als die des farbigen -, und nur die **Innenseite der Ringe ist gelb beschichtet.** Die transparente äußere Schicht wirkt wie ein Vergrößerungsglas und lässt das Gelb in einem ganz eigenen Schimmer erstrahlen. Schmuck wurde von den Kelten beiderlei Geschlechts und jeden Alters geschätzt, die gläsernen Armringe waren jedoch den Frauen und Mädchen vorbehalten. Man findet sie als Beigabe in Gräbern oder - zu Bruch gegangen - in Abfallschichten von Siedlungen.

Eine weitere Technik, welche die keltischen Kunsthandwerker meisterhaft beherrschten, waren **Einlegearbeiten aus rotem Glas**, mit denen sie Schmuck, aber auch Waffen aus Bronze zusätzlich verzierten (Abb. 300). Die heute grüne Patina der antiken Bronzeobjekte entspricht nicht dem ursprünglichen Eindruck. Man muss sich vielmehr einen lebhaften Farbkontrast des goldfarbenen Metalls mit dem kräftigen Rot des Glases vorstellen. Rotes Glas war bei den Kelten sicher auch darum beliebt, weil es aussah wie **Koralle.** Diese war in der Antike äußerst begehrt und wurde auch von keltischen Juwelieren verwendet. Allerdings war sie noch

um einiges kostbarer als Glas. Plinius der Ältere (Plin. nat. 32. 11) berichtet von der Vorliebe der Kelten für die rote Koralle wegen ihrer Unheil abwehrenden Wirkung. In der heutigen Farbpsychologie gilt Rot als eine Farbe, mit der starke Emotionen wie Liebe, Leidenschaft, aber auch Aggression assoziiert werden. Dies gilt jedoch nur für unsere westeuropäische Kultur und darf nicht ohne Weiteres auf die Vergangenheit übertragen werden. Sicher ist aber, dass das Wissen um die Kraft der Farben keine Erfindung der Neuzeit ist.

Abb. 300, Andelfingen, Kanton Zürich, Grab 1: Den Schmuck dieser Frau zeichnen Zierscheiben aus rotem Glas auf Fibeln und Halsring aus. Sie standen zur ursprünglich golden glänzenden Bronze in lebhaftem Farbkontrast.

Literatur:

Virginie Challet, Les Celtes et l'émail. Documents Préhistoriques 3, Paris 1992

Felix Müller, Das keltische Schatzkästlein. Schmuck als Zier und Zeichen. Glanzlichter aus dem Bernischen Historischen Museum 1, Bern 1999

Inhaltsverzeichnis

Geschichte, Archäologie und Kunst	
Zeittafel.....	20
Wer sind die Kelten? Was ist Kunst?.....	22
An den Quellen der Donau -	
7. bis 5. Jhdt. v.Chr.	52
Italien, Balkan und Kleinasien -	
5. bis 3. Jahrhundert v. Chr.	78
Im Herzen Europas -	
2. Jhdt. v.Chr. bis um Christi Geburt	114
Gallien und Germanien -	
um Christi Geburt bis 4. Jhdt. n.Chr.	138
Britische Inseln und Irland -	
um Christi Geburt bis 8. Jhdt. n.Chr.	154
Von Athen nach Irland - ein Fazit.....	164
Meisterwerke keltischer Kunst: Katalog 1-40.....	172
Musterbuch keltischer Kunst: 101 Motive.....	270
Anhang.....	290
Karte Fundorte	290
Register Fundorte.....	291
Literaturangaben	294

Abb. 2009-3/396 (Maßstab ca. 100 %)

Keltische Armreifen, Fund bei Ausgrabungen in der Umgebung von Bern, Schweiz, um 200 v.Chr. aus AK Kunst der Kelten von 700 v.Chr. bis 700 n.Chr., Bern / Stuttgart 2009, Kat.Nr. 23, Abb. 14, S. 35



Siehe unter anderem auch:

PK 2003-4 [Zimmermann, Wie haben die Kelten nahtlose Ringe / Armreifen gemacht?](#)
dgg journal 2 (2003) Nr. 4, S. 8

PK 2002-3 [SG, Glasfunde \(formgeblasen und gepresst\) aus byzantinischem Herrschaftsbereich - Vier Glasarmreifen](#)

PK 2006-4 [Faltblatt des Slovenské Sklárske Muzeum in Lednické Rovne, Slowakei 2006 - Keltische Glasarmreifen](#)



Abb. 2009-3/397 (Maßstab ca. 100 %)
Keltische Armreifen, Fund bei Ausgrabungen in der Umgebung von Bern, Schweiz, um 200 v.Chr.
aus AK Kunst der Kelten von 700 v.Chr. bis 700 n.Chr., Bern / Stuttgart 2009, Kat.Nr. 23, S. 226 f.

